



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechzehender Tag. Wie man sich der H. Sacramenten brauchen muß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

ge / andem ihr die meiste Verdienst gesamblet / vnd die Gnad Gottes vermehret habt.

Verhaltet euch also / daß / in was immer Zeit vnd Stund man euch fraget / was ihr thuet / ihr alle zeit antworten könnet / ihr arbeitet für Gott / vnd eurer Seelen Hehl.

Erneuere in euch den Vorsatz / welchen ihr vor diesem gemacht habt / Gott zu dienen. Nemmet wol zu Herzen / daß alle die jenige Zeit / welche ihr nicht für Gott anwendet / verlohren seye.

Gott hat niemand Zeit geben zu sündigen. Gal. 17.

Daß du ein Weltweiser Philosophus werdest / hast du wol Zeit: daß du aber ein guter Christ werdest / hast du nicht der weil. S. Paulin.

16. Tag.

Wie man sich der heiligen Sacramenten gebrauchen solle.

I.

Die heiligen Sacramenta seynd Canäl / oder Kirren / durch welche wir theilhaftig werden des Bluts / vnd der Verdiensten Jesu Christi: daß seynd die Quellbrunnen der Gnaden / welche vns am meisten nothwendig seynd zu vnserer Seeligkeit. Wann man sich deren mißbrauchet / so gehen die Verdienst Christi an vns verlohren / vnd verschließen wir vns selbst die Pforten zum Himmel.

2. Der Mißbrauch der H. Sacramenten besteht in diesem / wann man ihre Wirkungen verhin-
deret durch den üblen Stand / in dem man hinzu geht.

Ach

Ach was Ursachen haben wir wol vns zu fürchten / wegen so vieler Reichthum / welche wir ohne Besserung ver-
richtet haben? Was soll das so offte die himmlische
Speise niessen / vnd darneben allezeit ein so üppiges
Leben führen? Ein Christ / welcher einmal würdig
zu Gottes Tisch gessen ist / hat Stärke genug /
alle Peyn einer Marter außzustehen. Was erfahrt
Ihr nun an euch für eine Stärke?

3. Was vns höchlich erschrecken soll / ist dieses:
Wann wir vnsers Herren Fronleichnam empfan-
gen ohne wahre Reu vnd Layd über unsere Sünden /
so essen wir daran vnser Verdambnuß / nach den
Worten S. Pauli; vnd thun vns selbst (also zu
reden) den Todt einverleiben. Ach wie wird es vns
ergehen / wann wir erstatten sollen das Blut Christi
Jesu / welches wir so oft mißbraucht / in dem wir
solches vnwürdig / vnd in Sünd empfangen haben!

Bedencket euch wol / was ihr für Fehler in dem
Reichthum / vnd Empfangung des höchsten Guts / be-
gangen habt: folget dem Exempel jener H. Seel /
welche niemalen anders zu Gottes Tisch gessen /
als wann sie gleich darauff sterben solte.

Der Mensch prüfe sich selbst. 1. Cor. II.

Den Duffertigen sage ichs: Was hilffts euch /
wann ihr euch demütiget / aber euer Leben nit ändert?
S. August.